

Stellungnahme zu der

„Risikobeurteilung Vote électronique der Bundeskanzlei 2023«

<https://www.bk.admin.ch/dam/bk/de/dokumente/pore/Vote--lectronique/Risikobeurteilung%20Vote%20%C3%A9lectronique%20der%20Bundeskanzlei%20vom%2028.%20Juli%202023.pdf.download.pdf/Risikobeurteilung%20Vote%20%C3%A9lectronique%20der%20Bundeskanzlei%20vom%2028.%20Juli%202023.pdf>

Es ist unglaublich, mit welcher Nonchalance und Oberflächlichkeit die Risiken des E-Voting von der Bundeskanzlei hier kleingeredet werden.

Man anerkennt z.B. zwar, dass mögliche Auswirkungen von mangelnder Erkennung systematischer Fehler hoch sein könnten, findet aber trotz jahrelanger gegenteiliger Erfahrung, dass die Wahrscheinlichkeit dafür „klein“ einzustufen sei.

Dafür sei die Wahrscheinlichkeit für „negative Kampagnen gegen E-Voting“ schon beachtlich, aber die Auswirkungen tief. Dazu dient wohl dieser Schönungsreport, der sich „Risikobeurteilung“ nennt und sich wohl als geeignete Massnahme dagegen sieht.

Danach werden eine Reihe von möglichen Erkenntnissen, die vor, während oder nach einem Wahlgang auftreten könnten, aufgelistet, als Risiko qualifiziert und eingestuft mit Wahrscheinlichkeit und Auswirkung. Erstens sind aber solche Erkenntnisse erst nach einer längeren Analyse der aktuellen Informationslage überhaupt erst möglich. Zweitens werden sie immer umstritten sein, denn die Informationslage wird nie über jeden Zweifel erhaben sein. Drittens ist ein Ausmass des Problems (Quantifizierung) nicht mal annäherungsweise zu erkennen, weil es die Informationslage nicht zulässt. Einzelfälle helfen dazu nur wenig und eine systematische Auswertung aller Unzulänglichkeiten ist weder vorgesehen noch real umgesetzt. Extrapolationen wären reine Willkür. Viertens ist die Quelle von solchen Informationen meistens jeweils Partei und hat Eigeninteressen. Unwahrscheinlich also, dass man überhaupt alle Informationen erhält, die möglicherweise einen wesentlichen Beitrag zur Lagebeurteilung bringen würden.

Man darf deshalb davon ausgehen, dass es eine wirklich transparente Informationslage gar nie gibt. Trotzdem werden alle „Risiken“ hier einfach in den grünen bzw. gelben Bereich projiziert, d.h entweder unwahrscheinlich oder ohne gröbere Auswirkungen. Willkürlich und ohne Kriterienangabe sind die Wahrscheinlichkeits- und Auswirkungs-Einstufungen, die hier getroffen wurden.

Deshalb ist die hier verwendete Liste von „Risiken“ und deren Bewertung nicht nur vollkommen nutzlos, unwissenschaftlich und ohne strategischen Wert für die politische Willensbildung, sondern auch gefährlich, weil sie versucht, die wahren Risiken hinter irgendwelchen getroffenen Regierungsverordnungen zu verschleiern. Die wahren Basis-Risiken sind nämlich: die Unzulänglichkeiten der menschlichen Wahrnehmung im digitalen Bereich, die Eigeninteressen von Institutionen und deren Vertreter, die masslose Selbstüberschätzung einiger involvierter Fachleute, sowie die naive Beliebtheit von bequemen, einfachen Rezepten durch die Öffentlichkeit.